



Kaufkraft, Umsatz und Zentralität

Kennzahlen für den Einzelhandel in Mainfranken 2018

6,4 Mrd. Euro

beträgt die geschätzte einzelhandelsrelevante Kaufkraft.

5,7 Mrd. Euro

werden im mainfränkischen Einzelhandel an Umsatz in 2018 erwartet.

6.844 Euro

stehen pro Kopf für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung.

Zentrale Ergebnisse im Überblick

Beflügelt von steigenden Löhnen und Renten entwickelt sich das Nettoeinkommen der Privathaushalte in Deutschland seit Jahren positiv – ein Trend, der sich nach Berechnungen der Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und der CIMA Beratung + Management GmbH / BBE Handelsberatung GmbH auch in 2018 fortsetzen wird. 1,9 Bill. Euro stehen den Bürgern im laufenden Jahr für Konsumausgaben voraussichtlich zur Verfügung. Dies entspricht einem Plus von 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Doch wird diese Summe nicht vollumfänglich für Ausgaben im Einzelhandel umgesetzt: Als einzelhandelsrelevante Kaufkraft wird 2018 bundesweit ein Volumen von 574 Mrd. Euro prognostiziert, davon fallen 6,4 Mrd. Euro auf Mainfranken. Der tatsächlich erwartete Umsatz im lokalen Einzelhandel liegt mit 6,1 Mrd. Euro knapp unter diesem Betrag. Deutliche Unterschiede werden hierbei im regionalen Vergleich deutlich. Der mit Abstand höchste Einzelhandelsumsatz in Kommunen ab 10.000 Einwohnern wird für die Stadt Würzburg mit 1,5 Mrd. Euro angegeben. Auf dem zweiten Platz liegt die Stadt Schweinfurt mit 685 Mio. Euro. Auf die jeweilige Einwohnerzahl umgerechnet werden im regionalen Vergleich neben den kreis-

freien Städten Schweinfurt (12.945 Euro pro Kopf) und Würzburg (11.728 Euro) auch für die Landkreise Rhön-Grabfeld (5.845 Euro) und Main-Spessart (5.315 Euro) höhere Einzelhandelsumsätze pro Kopf angenommen. Hinsichtlich der Einzelhandelszentralität werden im Jahr 2018 auf der Kreisebene für die Städte Schweinfurt (219,5) und Würzburg (185,7) sowie den Landkreis Rhön-Grabfeld (100,9) Werte über 100 Punkten erwartet. Ein Indexwert von mehr als 100 Punkten zeigt einen Kaufkraftzufluss an. Dies bedeutet, dass in dieser Gebietskörperschaft mehr Umsatz im Einzelhandel generiert wird, als der dort lebenden Bevölkerung für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung steht. Auf Ebene der Gemeinden erfüllen auch beinahe alle Mittelstädte eine zentrale Versorgungsfunktion für die umliegenden Kommunen.

@ Die vorliegende Kurzstudie soll Unternehmern, Investoren sowie Politikern als Informationsmöglichkeit zu standortbezogenen einzelhandelsrelevanten Kennzahlen wie Kaufkraft, Umsatz und die Einzelhandelszentralität dienen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/kaufkraft

IHK

Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Kennzahlen des mainfränkischen Einzelhandels im Fokus

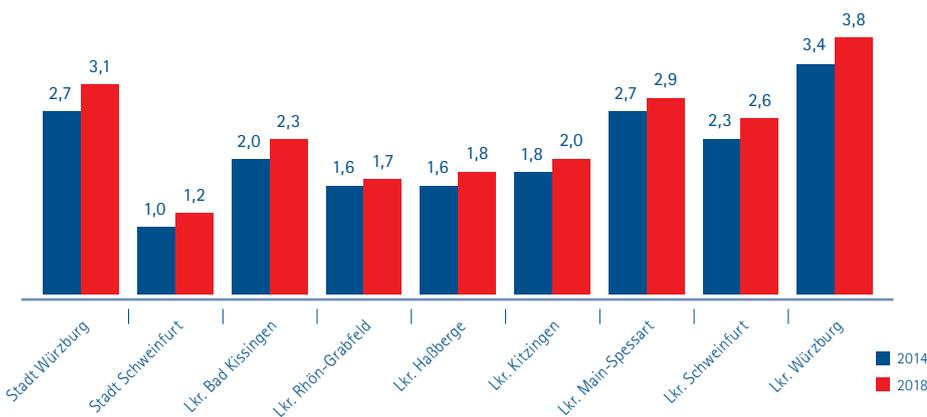


Kaufkraft

Für das Jahr 2018 prognostiziert die Michael Bauer Research GmbH eine Kaufkraft in Mainfranken von 21,4 Mrd. Euro. Gegenüber 2014 (Fünfjahresvergleich) stieg der Betrag um rund 11,4 Prozent. Am höchsten ist die Kaufkraft in der Region Würzburg mit insgesamt 6,9 Mrd. Euro. Hiervon fallen 3,1 Mrd. Euro auf die Stadt Würzburg und 3,8 Mrd. Euro auf den Landkreis. Kauf-

kraftstark erweisen sich daneben die Region Schweinfurt mit insgesamt 3,8 Mrd. Euro (davon 1,2 Mrd. Euro in der Stadt und 2,6 Mrd. Euro im Landkreis Schweinfurt) sowie der Landkreis Main-Spessart (2,9 Mrd. Euro). Gegenüber 2014 stieg die Kaufkraft auf der Kreisebene zwischen 9,5 Prozent (Lkr. Main-Spessart) und 13,7 Prozent (Stadt Würzburg).

Abbildung 1: Absolute Kaufkraft 2014 und 2018 in Mrd. Euro auf Landkreisebene



11,4 Prozent

beträgt der Kaufkraftzuwachs in Mainfranken zwischen 2014 und 2018.

Quelle © Michael Bauer Research GmbH 2018 basierend auf © Statistisches Bundesamt

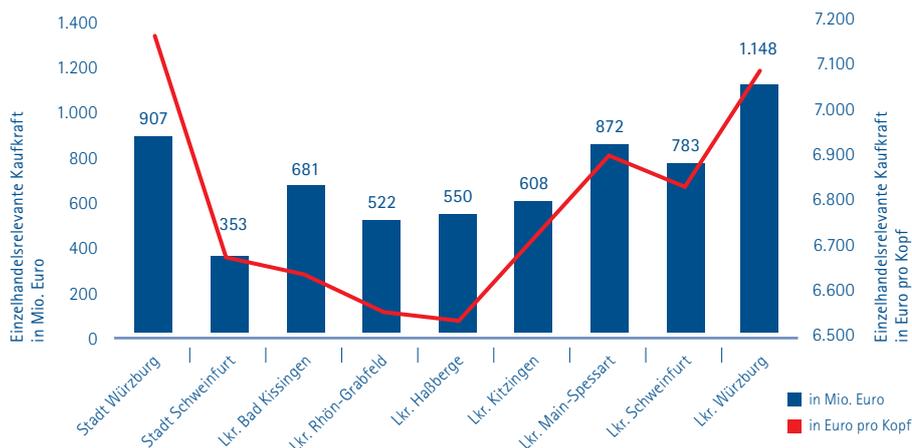


Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

Insgesamt wird ein einzelhandelsrelevantes Kaufkraftpotenzial von rund 6,4 Mrd. Euro für Mainfranken erwartet. Somit sind 30,0 Prozent der Kaufkraft für Konsumausgaben im Einzelhandel verfügbar (Durchschnitt Deutschland: 29,7 Prozent). Die höchsten Kennwerte werden in den Regionen Würzburg und Schweinfurt erzielt. Mit 2,0 Mrd. Euro (davon 907 Mio. Euro in der Stadt Würzburg) liegt die Region Würzburg dabei deutlich vor dem Raum Schweinfurt (rund 1,1 Mrd. Euro, davon 353 Mio. Euro in der Stadt Schweinfurt). Daneben steht auch im Landkreis Main-Spessart mit 872 Mio. Euro eine vergleichbar hohe Summe zur Verfügung.

Je Einwohner beträgt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft mainfrankenweit 6.844 Euro. Über dem deutschen Mittelwert (6.924 Euro pro Kopf) liegen die kreisfreie Stadt Würzburg (7.148 Euro pro Kopf) sowie die beiden Landkreise Main-Spessart (6.912 Euro pro Kopf) und Würzburg (7.098 Euro pro Kopf). 61 der 243 mainfränkischen Kommunen (rund 25 Prozent) erreichen eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf, die den deutschen Durchschnitt übersteigt. Allgemein nehmen lokale Besonderheiten (u.a. Demografie, Sozialstruktur, Erwerbsbeteiligung, Lohnniveau und Vermögensbeteiligung, Lebenshaltungskosten) Einfluss auf die Kennwerte.

Abbildung 2: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2018 auf Landkreisebene



30,0 Prozent

des verfügbaren Nettoeinkommens stehen in Mainfranken für Konsumausgaben im Einzelhandel zur Verfügung.

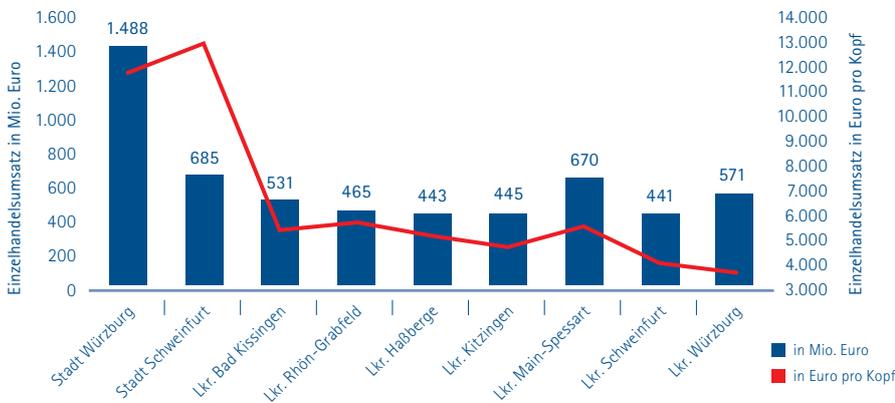
Quelle © Michael Bauer Research GmbH 2018 basierend auf © Statistisches Bundesamt

€ Einzelhandelsumsatz

Für Mainfranken wird im Jahr 2018 ein Einzelhandelsumsatz am „point of sale“ von 5,7 Mrd. Euro erwartet. Damit werden durchschnittlich 6.115 Euro pro Einwohner im regionalen Einzelhandel ausgegeben. Würzburg setzt sich hierbei mit 1,5 Mrd. Euro deutlich ab, erheblich weniger Einzelhandelsumsatz wird in der Stadt Schweinfurt (685 Mio. Euro) und dem Landkreis Main-Spessart (670 Mio. Euro) generiert. Landkreise mit einer geringen Bevölkerung stehen am unteren Ende der Skala. Deutlich erkennbar sind starke Verflechtungen jeweils zwischen Stadt und Landkreis Würzburg bzw.

Schweinfurt, die den Einzelhandelsumsatz in den Kragenlandkreisen drücken (571 Mio. Euro respektive 441 Mio. Euro). Der erwartete Einzelhandelsumsatz je Einwohner liegt in Schweinfurt bei 12.945 Euro pro Kopf und in Würzburg bei 11.728 Euro pro Kopf und damit sogar über dem deutschen und bayerischen Durchschnitt (s.o.). Deutlich zeigt sich, dass die Bevölkerung der Umlandgemeinden intensiv den Einzelhandel der beiden kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt nutzt.

Abbildung 3: Einzelhandelsumsatz 2018 auf Landkreisebene



12.945 Euro

beträgt der Einzelhandelsumsatz pro Kopf in der Stadt Schweinfurt und ist damit mehr als doppelt so hoch wie der deutsche Durchschnitt.

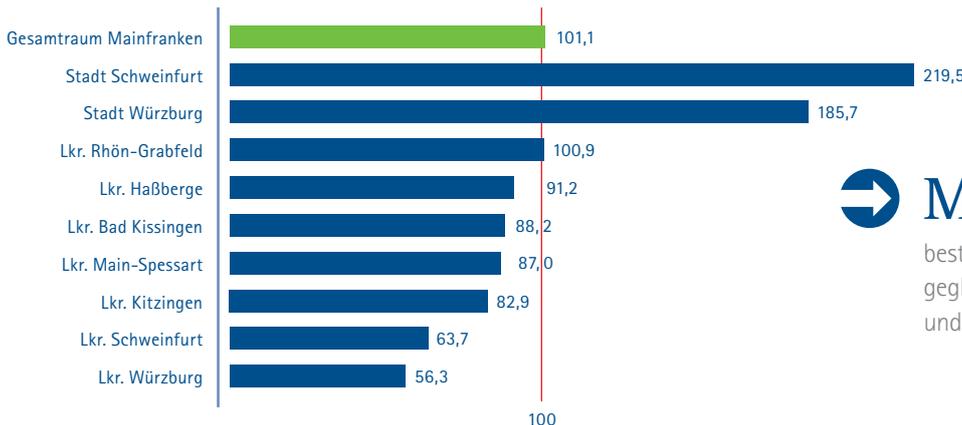
Quelle © Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg und CIMA Beratung + Management GmbH /BBE Handelsberatung GmbH, München, 2018

Einzelhandelszentralität

In Mainfranken wird bei Betrachtung der Kreisebene die gehobene Versorgungsfunktion der beiden kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt deutlich: ihr Zentralitätswert belegt einen starken Kaufkraftzufluss. Während die überwiegende Mehrheit der Landkreise des IHK-Bezirk eine Zentralität von teilweise deutlich unter 100 aufweist, erreicht der Landkreis Rhön-Grabfeld ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen dem Einzelhandelsumsatz und der

einzelhandelsrelevanten Kaufkraft. Gleiches gilt für die Gesamtregion Mainfranken (101,1 Punkte). Von den 13 mainfränkischen Kommunen mit über 10.000 Einwohnern weisen alle einen Wert oberhalb des deutschen (100,0) bzw. des bayerischen (100,8) Durchschnitts auf bis auf Karlstadt (96,1). Im Wesentlichen wird damit allen mainfränkischen Zentren eine wichtige Versorgungsfunktion für ihr Umland attestiert.

Abbildung 4: Zentralitätskennziffern 2018 auf Kreisebene



Mit 101,1 Punkten

besteht für Mainfranken insgesamt ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Kaufkraftzu- und -abflüssen.

Quelle © Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg und CIMA Beratung + Management GmbH /BBE Handelsberatung GmbH, München, 2018

Definitionen verwendeter Kennzahlen

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg

Kaufkraft:

Die Kaufkraft bezeichnet das verfügbare Einkommen (Nettoeinkommen ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, inkl. empfangener Transferleistungen) der Bevölkerung einer Region. Die Kaufkraft ist der am häufigsten eingesetzte Indikator für das Konsumpotenzial. Bei der Ermittlung der Kaufkraft werden die folgenden Komponenten berücksichtigt:

- Nettoeinkommen aus den amtlichen Lohn- und Einkommenssteuerstatistiken
- Sonstige Erwerbseinkommen
- Renten und Pensionen
- Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II
- Kindergeld
- Sozialhilfe
- BAföG (ohne Darlehen)
- Wohngeld

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft:

Volumen der Ausgaben der Bevölkerung einer Region, die für den Einzelhandel zu Verfügung stehen, gemessen am Wohnort. Sie umfasst die Kaufkraft der Privathaushalte abzüglich der Ausgaben für Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherungen, Kraftfahrzeuge, für Reisen oder Dienstleistungen. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft beschreibt somit den Teil des verfügbaren Haushaltseinkommens, der für Einkäufe im Einzelhandel potenziell zur Verfügung steht.

Einzelhandelsumsatz:

Alle im örtlichen Einzelhandel getätigten Umsätze. Sie werden am Einkaufsort der Konsumenten erfasst. Werte stehen nur für Gemeinden ab 10.000 Einwohner zur Verfügung.

Zentralitätskennziffer:

Relation aus Einzelhandelsumsatz und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft. Sie ermöglicht Aussagen über die Fähigkeit einer Gebietskörperschaft, überörtliche Kaufkraft im örtlichen Einzelhandel zu binden. Sie ist somit ein Maß für die Attraktivität eines Standortes als Einkaufsort. Gemeinden mit hoher Einkaufsattraktivität weisen Zentralitätskennziffern über 100 aus, da sie mehr einzelhandelsrelevante Kaufkraft anderer Gebiete an sich binden, als sie eigene einzelhandelsrelevante Kaufkraft an andere Gebiete abgeben. Werte stehen nur für Gemeinden ab 10.000 Einwohnern zur Verfügung. Berechnung:

$$\text{Zentralitätskennziffer} = \frac{\text{Einzelhandelsumsatz in } \text{‰}}{\text{Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in } \text{‰}} \times 100$$



Hinweis zur Interpretation:

Allgemein bergen Einzelhandelskennzahlen das Risiko einer einseitigen Betrachtung bestehender Strukturen. Sie sollten daher nicht solitär für wichtige Entscheidungen, beispielsweise bei der Standortsuche oder in Planungsverfahren, verwendet werden, zumal es sich hierbei nicht um empirisch erhobene Daten handelt. Die von der MB Research GmbH errechneten Kennwerte beruhen auf Angaben der amtlichen Statistik und Daten von Drittanbietern, die teils nur vorläufig gültig veröffentlicht bzw. nachträglich korrigiert werden oder über Schätzverfahren generiert wurden. Verzerrungen sind auch durch Gebietsänderungen möglich. Aus diesem Grund können Publikationen einzelner Jahre nicht direkt miteinander verglichen werden, etwa in Form von Zeitreihen. Eine Ausnahme bilden Angaben zur Entwicklung der Kaufkraft, die jährlich unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung verfügbaren Daten für die Vorjahre aktualisiert werden. Hier besteht relative Verlässlichkeit für Angaben in der vorliegenden Publikation. Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit gerne an die IHK Würzburg-Schweinfurt wenden.

Quellenverzeichnis

Michael Bauer Research GmbH (2018):

Internetangebot der Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg.

Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg und CIMA Beratung + Management GmbH / BBE Handelsberatung GmbH (2018):

MB-Research Marktdaten 2018 für Deutschland, Nürnberg.

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.
Mainaustraße 33 – 35 | 97082 Würzburg | Tel.: 0931 4194-0 | Fax: 0931 4194-111
Bereich: Standortpolitik

Autor: Dipl.-Geogr. Dr. Christian Seynstahl

E-Mail: christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de | www.wuerzburg.ihk.de

Druckerei: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Bildnachweis: Titelbild: iStockphoto; sonstige Bilder: IHK Würzburg-Schweinfurt
externe Bildquellen sind jeweils am Bild gekennzeichnet.